

Johanna Judith Mai

Möglichkeiten der Integration islamischen Rechts in das deutsche Rechtssystem

Überlegungen zum Familien- und Erbrecht
am Modell Singapur



Nomos

Schriften zum Religionsrecht

Herausgegeben von

Prof. Dr. Stefan Koriath,
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Heinrich de Wall,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Christian Walter,
Ludwig-Maximilians-Universität München

Band 10

Johanna Judith Mai

Möglichkeiten der Integration islamischen Rechts in das deutsche Rechtssystem

Überlegungen zum Familien- und Erbrecht
am Modell Singapur



Nomos

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder – EXC 212.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Münster, Westfälische Wilhelms-Univ., Diss., 2017

ISBN 978-3-8487-6228-6 (Print)

ISBN 978-3-7489-0344-4 (ePDF)

D6

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2017/18 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen. Literatur und Rechtsprechung sind bis Juni 2017 berücksichtigt und wurden Ende 2018 aktualisiert. Zum ersten Teil der Arbeit habe ich in Singapur mit Personen aus verschiedenen Kontexten (u.a. legal aid, MUIS) Hintergrundgespräche geführt, die als solche in die Arbeit eingeflossen sind.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Prof. Dr. Fabian Wittreck, für seine stete fachliche wie persönliche Betreuung.

Ich danke Prof. Dr. Bettina Heiderhoff für die rasche Erstellung des Zweitgutachtens.

Darüber hinaus bedanke ich mich bei der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk, die mich mit einem Promotionsstipendium unterstützt hat.

Mein Dank gilt daneben den Mitgliedern des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für den interdisziplinären Austausch.

Herzlich bedanke ich mich bei Prof. Dr. Arif Jamal für seine Unterstützung der anfänglichen Idee meines Promotionsprojektes und die Vermittlung von Gesprächspartnern in Singapur. Unter diesen gilt mein besonderer Dank Prof. Dr. Noor Aisha Rahman für ihre inhaltliche wie persönliche Offenheit.

Außerdem bedanke ich mich herzlich bei Rebekka Gengenbach für ihre inhaltliche Kritik und bei Niklas Pelizäus-Gengenbach für seine Mühe bei der Korrektur der Arbeit.

Besonders danke ich meinen Eltern Christine und Burkhard Mai, die mich und meine Vorhaben stets unterstützt haben. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Berlin, im August 2019
Johanna Mai

Inhalt

Einleitung	19
<i>1. Teil Das Modell Singapurs</i>	
1. Kapitel: Darstellung des Modells Singapurs	25
A. Die Implementierung muslimischen Rechts	25
I. Die Entwicklung der muslimischen Rechtstradition in der Kolonialzeit	25
II. Elemente des muslimischen Rechts in der Kolonialzeit und im heutigen Singapur	27
1. Eigentums- und Erbrechte von Frauen	27
2. Kadi	28
3. Syariah Court	29
4. Quellen des Rechts	29
5. Vertretung der muslimischen Gemeinde	30
III. Zwischenfazit	31
B. Singapur nach der Unabhängigkeit	31
I. Rolle der Malaien in Singapur	32
II. Umgang mit Diversität	37
1. Multi-Religiosität	37
2. Religious harmony, Sicherheit und Stabilität	38
3. Strikte Trennung von Politik und Religion	39
4. Nationale Einheit	42
C. Akteure	42
I. Syariah Court	42
II. Ausbildung und Berufung der Richter und Anwälte	43
III. Formelle Regelungen	46
1. Verfahrensregelungen	46
2. Konkurrierende Zuständigkeit	46
3. Vollstreckung der Entscheidungen	47
IV. Appeal Board	48
V. Registry of Muslim Marriages	49
VI. MUIS	50

Inhalt

VII. Legal Committee	52
D. Staat – Religion – Zivilgesellschaft	54
I. Inhaltliche Ausrichtung und Einfluss der religiösen Elite	54
II. Organisationen der muslimischen Gemeinde neben MUIS	57
III. Folgen dieser Organisation des muslimischen Lebens	58
1. Folgen der dominierenden Gruppe und des exklusiven Gehörs	58
2. Rolle des Staates und strukturelle Kritik	59
IV. Der Umgang des Staates mit religiösen Gruppen	61
V. Die Organisation des muslimischen Lebens im singapurischen Kontext	61
2. Kapitel: Geltendes muslimisches Recht und seine Anwendung	63
A. Geltungsbereich des muslimischen Rechts	63
B. Ausgesuchte familienrechtliche Regelungen	65
I. Unterhaltsansprüche der Frau	65
II. Aufteilung des nahehelichen Eigentums und weitere Ansprüche	66
C. Form des Rechts und Art der Anwendung	69
I. Formelle Aspekte der Entscheidung	69
1. Aufbau der Entscheidungen	70
2. Beweis	70
3. Kosten	71
II. Quellen	72
1. Gewichtung der Quellen	73
2. Scheidung	73
3. Aufteilung des ehelichen Eigentums	73
4. Nafkah iddah und mutaah	74
5. Sorgerecht	75
III. Argumentation und Inhalt der Entscheidungen	76
1. Umgang mit Entscheidungen des Syariah Court	76
2. Ausgangspunkt und allgemeine Merkmale der Argumentation	77
3. Muslim Law – Common Law	79
4. Berücksichtigte Aspekte und Argumentation bei der Aufteilung des ehelichen Eigentums	81
5. Berücksichtigte Aspekte und Argumentation zum Ob und zur Höhe von nafkah iddah und mutaah	83

6. Zusammenspiel von naskah iddah, mutaah und der Aufteilung des ehelichen Eigentums	87
7. Berücksichtigte Aspekte und Argumentation in Entscheidungen zum Sorgerecht	89
IV. Zwischenfazit	91
V. Entscheidungen des Syariah Court	93
3. Kapitel: Geltendes muslimisches Recht, seine Veränderungen und Probleme	97
A. Geltendes muslimisches Recht betreffend Eheschließung und Scheidung	97
I. Eheschließung	97
II. Scheidungsmöglichkeiten auf Verlangen der Ehefrau	100
III. Scheidungsverfahren	103
B. Veränderungen und Probleme im Ehe- und Scheidungsrecht	105
I. Entwicklungen rund um CEDAW	105
II. Reformen von AMLA 1999 und 2008	109
III. Bestehende Unterschiede zwischen AMLA und der Women's Charter	112
1. Polygamie	112
2. Scheidung	113
IV. Zwischenfazit	118
C. Geltendes muslimisches Erbrecht	119
D. Veränderungen und Probleme im Erbrecht	121
I. Schenkung zu Lebzeiten	121
II. Joint Tenancy	122
1. Das Zusammenspiel muslimischen Rechts und des Common Law	122
2. Schenkung auf den Todesfall im Verhältnis zu Joint Tenancy	124
3. Umgang des Gerichts mit der Fatwa zu Joint Tenancy	125
III. Diskussion nach der Shafeeg-Entscheidung	126
IV. Verfügung über CPF-Gelder und Versicherungspolizen	128
V. Zwischenfazit	131
4. Kapitel: Fazit	133

Inhalt

2. Teil Singapurisch-muslimisches Recht und deutsches Verfassungsrecht

1. Kapitel: Möglichkeiten der Integration muslimischen Rechts	137
A. Zwingendes Recht	137
B. Optional-alternatives Recht	142
I. Neutralität des Staates	142
II. Rechtspluralismus	145
III. Vertrag und Schiedsvertrag	147
2. Kapitel: Vertrag	149
A. Allgemeine Handlungsfreiheit	150
I. Grenzen	150
1. § 138 BGB	151
2. Internationales Privatrecht	154
II. Vertragliche Vereinbarungen	157
1. Zustimmung zur Eheschließung	158
a. Rechtslage in Singapur und Deutschland	158
b. Vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten	158
aa. Art. 6 Abs. 1 GG	160
bb. Zölibatsklausel	162
cc. (Vermeintliche) Beschränkungen der Eheschließungsfreiheit durch letztwillige Verfügung	164
dd. Brautgeld	167
c. Zwischenfazit zur Eheschließung	168
2. Scheidung	170
a. Rechtslage in Singapur und Deutschland im Fall der Scheidung	171
aa. Rechtslage in Singapur	171
bb. Rechtslage in Deutschland	171
(1) Scheitern der Ehe	172
(2) Trennungsjahr	173
(3) Staatliches Scheidungsmonopol – Privatrechtliche Scheidung	175
(4) Wirksamkeit weiterer Scheidungsvoraussetzungen	177

b.	Vereinbarkeit singapurischer Scheidungsvoraussetzungen mit den Grundsätzen des deutschen Scheidungsrechts	180
aa.	Scheitern der Ehe nach singapurischem Recht	180
bb.	Einhaltung des Trennungsjahres nach singapurischem Recht	182
cc.	Staatliche Scheidung nach singapurischem Recht	182
c.	Vereinbarkeit abweichender und zum Scheitern der Ehe hinzutretender Vereinbarungen nach singapurischem Recht mit dem deutschen Scheidungsrecht	184
aa.	Talak-Scheidung	184
bb.	Zwischenfazit	188
cc.	Bedingungen für eine Scheidung auf Verlangen der Ehefrau	188
(1)	Die khuluk-Scheidung	189
(a)	Die khuluk-Zahlung im Lichte der Scheidungsfreiheit gem. Art. 6 Abs. 1 GG	189
(b)	Die khuluk-Zahlung im Lichte der Gleichberechtigung gem. Art. 3 Abs. 2 GG	190
(c)	Die zwingende Zustimmung des Ehemannes	194
(d)	Zwischenfazit	195
(2)	Die fasakh-Scheidung	196
(a)	Die einzelnen Gründe der fasakh-Scheidung als Gründe für das Scheitern der Ehe	196
(b)	Zwischenfazit	197
(c)	Die Gründe der fasakh-Scheidung im Lichte der Scheidungsfreiheit gem. Art. 6 Abs. 1 GG	198
(d)	Die Gründe der fasakh-Scheidung im Lichte der Gleichberechtigung gem. Art. 3 Abs. 2 GG	200
(e)	Zwischenfazit	200
d.	Fazit zur Scheidung	201

Inhalt

3.	Scheidungsrechtliche Folgewirkungen	202
a.	Rechtslage in Singapur und Deutschland für naheheliche Ansprüche	203
aa.	Singapur	203
bb.	Deutschland	204
	(1) Gesetzliche Unterhaltsansprüche	204
	(2) Ehevertrag nach deutschem Recht	205
b.	Wirksamkeit singapurischer güterrechtlicher Regelungen im deutschen Ehevertrag	209
aa.	nafkah iddah und mutaah als Alternative für gesetzliche Unterhalts- und Versorgungsausgleichsansprüche	210
	(1) Hausfrauenehe mit nafkah iddah und mutaah	211
	(2) Hausfrauenehe ohne nafkah iddah und mutaah	212
	(3) Doppelverdienerenehe	213
bb.	Verneinung des Anspruchs auf nafkah iddah aufgrund von Verhalten	214
	(1) Möglichkeiten der Ausgestaltung des Anspruchs im Lichte der Scheidungsfreiheit gem. Art. 6 Abs. 1 GG	214
	(2) Die Bedingung eines überobligatorischen Anspruchs im Lichte der Gleichberechtigung gem. Art. 3 Abs. 2 GG	215
	(3) Zwischenfazit	217
cc.	Wirksamkeit singapurischer Vermögensaufteilung im deutschen Ehevertrag	217
c.	Fazit zu den scheidungsrechtlichen Folgewirkungen	218
4.	Polygamie	219
a.	Rechtslage in Singapur	219
b.	Rechtslage in Deutschland	219
5.	Erbrecht	220
a.	Rechtslage in Singapur und Deutschland	220
aa.	Singapur	220
bb.	Deutschland	220
b.	Vereinbarkeit singapurisch-muslimischer Regelungen mit dem deutschen Erbrecht	221

c. Zwischenfazit	225
6. Fazit zu den vertraglichen Vereinbarungen im Rahmen der allgemeinen Handlungsfreiheit	225
B. Glaubensfreiheit	226
I. Beachtlichkeit der Glaubensfreiheit bei der Bestimmung der Wirksamkeit eines Vertrages	226
II. Bestimmung des Schutzbereichs	227
III. Die Glaubensfreiheit in der Rechtsprechung	231
1. Analyse von Entscheidungen zu Art. 4 GG	231
a. Gesundheits-Entscheidung	231
aa. Sachverhalt	232
bb. Entscheidungsgründe	233
cc. Würdigung	235
(1) Schutzbereich	235
(2) Folgen der Glaubensfreiheit im Straf- und Zivilrecht	236
b. Schächtenentscheidung des Bundesverwaltungsgerichts 1995	237
aa. Sachverhalt	238
bb. Entscheidungsgründe	240
c. Schächtenentscheidung des Bundesverwaltungsgerichts 2000	241
aa. Sachverhalt	241
bb. Entscheidungsgründe	242
d. Schächtenentscheidung des Bundesverfassungsgerichts 2002	244
aa. Sachverhalt	244
bb. Entscheidungsgründe	244
cc. Würdigung	245
(1) Wie individuell ist der Maßstab für die Bestimmung der zwingenden Vorschriften?	245
(2) Schutzbereich	247
e. Kopftuch I	250
aa. Sachverhalt	251
bb. Entscheidungsgründe	252
(1) Bundesverwaltungsgericht 2002	252
(2) Bundesverfassungsgericht 2002	253
(3) Bundesverwaltungsgericht 2004	255
(4) Folgerurteile	257

Inhalt

f.	Kopftuch II	259
aa.	Sachverhalt	259
bb.	Entscheidungsgründe	260
g.	Würdigung Kopftuch I und II	263
h.	Schulgebet	266
aa.	Sachverhalt	266
bb.	Entscheidungsgründe	267
cc.	Würdigung	271
i.	Krabat	273
aa.	Sachverhalt	274
bb.	Entscheidungsgründe	274
j.	Burkini	277
aa.	Sachverhalt	277
bb.	Entscheidungsgründe	278
k.	Würdigung Krabat und Burkini	279
2.	Zusammenfassung der Aussagen zu Art. 4 GG in den analysierten Entscheidungen	281
3.	Weitergehende Auslegung der Entscheidungen hinsichtlich Art. 4 GG	283
IV.	Abwägung der jeweils kollidierenden verfassungsrechtlich geschützten Positionen	285
1.	Zustimmungserfordernis	286
2.	Scheidung	287
a.	Scheidungserschwerungen	288
b.	Ungleichbehandlung	291
3.	Scheidungsfolgen	292
a.	Minimalanforderungen des Bundesgerichtshofs	292
b.	Abhängigkeit vom Gehorsam der Ehefrau	293
4.	Fazit zu den vertraglichen Vereinbarungen unter Einbeziehung der Glaubensfreiheit	295
V.	Probleme der Bindungswirkung religiös begründeter Verträge	296
1.	Wirksamer Vertrag aufgrund der religiösen Überzeugung der Parteien	296
2.	Wirksamer Vertrag auch ohne religiöse Überzeugung	299
3. Kapitel:	Schiedsvertrag	301
A.	Anwendbares Recht im Schiedsverfahren	301
I.	Muslimisches Recht als Vertragsstatut	303
II.	Zwischenfazit	305

B. Objektive Schiedsfähigkeit	305
I. Familienrechtliche Streitigkeiten	306
1. Vermögensrechtliche Streitigkeiten	306
2. Nichtvermögensrechtliche Streitigkeiten	307
3. Zwischenfazit	309
II. Erbrechtliche Streitigkeiten	310
1. Auswirkung der materiellen Verfügungsberechtigung des Erblassers auf die objektive Schiedsfähigkeit	311
2. Zwischenfazit	313
III. Fazit zur objektiven Schiedsfähigkeit der singapurisch- muslimischen Regelungen	314
C. Materielle Grenzen des schiedsrechtlichen Vertrages gem. § 1059 Abs. 2 Nr. 2 lit. b ZPO	314
D. Vereinbarkeit singapurischer Regelungen mit dem ordre public des deutschen Schiedsverfahrensrechts	317
I. Vereinbarung von nafkah iddah und mutaah im Schiedsvertrag	318
II. Vereinbarung von nafkah iddah als Unterhaltsanspruch abhängig vom Verhalten des Ehegatten	318
III. Nacheheliche Aufteilung des Eigentums	319
IV. Letztwillige Verfügungen	319
V. Zwischenfazit	320
E. Schiedsvertragliche Regelungen im Lichte der Glaubensfreiheit	321
F. Lösen vom Schiedsvertrag	321
4. Kapitel: Optional-alternatives Gesetz	325
A. Materielle Voraussetzungen	325
B. Konkrete Regelungen	326
I. Zustimmungserfordernis und Polygamie	326
II. Scheidung	326
III. Scheidungsfolgefragen	327
IV. Erbrecht	327
C. Zwischenfazit	328

Inhalt

5. Kapitel: Änderung zwingenden Rechts	329
A. Anspruch auf Änderung des zwingenden Rechts	329
I. Voraussetzungen eines Anspruchs auf Änderung des zwingenden Rechts	329
II. Änderungsansprüche bezüglich der einzelnen Regelungen	331
1. Gesetzliche Änderungen	331
2. Erweiterung der objektiven Schiedsgerichtsbarkeit	332
3. Optional-alternatives Gesetz	333
B. Gesetzgeberische Möglichkeiten zur Änderung des zwingenden Rechts	334
I. Zustimmungserfordernis zur Eheschließung	334
II. Bedingungen der Scheidung	334
1. Scheitern der Ehe	334
2. Trennungsjahr	335
3. Scheidungserschwerende Voraussetzungen	336
III. Scheidungsfolgen	336
IV. Polygamie	337
1. Begründung des Normzwecks und Kritik	337
2. Überlegungen zu den Folgefragen bei Aufgabe des Prinzips der Einehe	339
a. Polygame statt nur polygyner Ehe	339
b. Beachtung der negativen Eheschließungsfreiheit gem. Art. 6 Abs. 1 GG	339
c. Dominanz und Unterordnung in der polygamen Ehe	340
d. Zwischenfazit	342
V. Objektive Schiedsfähigkeit	342
VI. Zwischenfazit	344
6. Kapitel: Diskussion der materiellen und institutionellen Möglichkeiten	345
A. Materielle Umsetzungsmöglichkeiten	345
I. Zwingendes muslimisches Recht	345
II. Optional-alternatives Recht	345
1. Rechtssicherheit	346
2. Ausdifferenzierung der Rechtsordnung	346
III. Vertrag	348
IV. Schiedsvertrag	349

B. Institutionelle Möglichkeiten	350
I. Eigenes Gericht	350
II. Schiedsverfahren	351
1. Umsetzung der muslimischen Verfahrenselemente in Anlehnung an das singapurische Verfahren	353
a. Versöhnung – Marriage Counselling Program	353
b. Mediation	353
c. Schiedsverfahren – hakam-Prozess	354
d. Zwischenfazit	355
2. Probleme des Scheidungsverfahrens	355
a. Trennung religiöser und ziviler Voraussetzungen	355
b. Bedeutung der zivilen Eheschließung	356
c. Anreize zur zivilen Eheschließung	357
d. Weitere Probleme religiöser Schiedsverfahren und informeller Streitschlichtung	358
 Fazit	 361
 Literaturverzeichnis	 365
 Register	 383

